

Christi Wort für alle Zeit (= Schriften zur katechetischen Unterweisung, 12). Eine Geschichte der weltweiten Verkündigung der Frohbotschaft, hrsg. vom Päpstlichen Missionswerk der Kinder in Deutschland. Patmos-Verlag/Düsseldorf 1965; 182 S.

Diese Schriftenreihe unternimmt den dankenswerten Versuch, das Thema Weltmission in den verschiedenen Unterrichtsfächern zur Sprache zu bringen. Der vorliegende Band ist für den Geschichtsunterricht bestimmt. Es ist ein echtes Arbeitsbuch, das nicht nur in der Volksschule Verwendung finden kann. Zwei kurze theologische Grundlegungen zeigen die unterschiedlichen Ansatzpunkte katholischer und evangelischer Missionsarbeit, darüber hinaus aber auch die tiefe Gemeinsamkeit. J. A. OTTO geht von der Kirche als „Heilsgemeinde und Heilswerkzeug“ aus (1), NIELS-PETER MORITZEN vom Evangelium als „einer Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben“ (*Rm* 1, 16; S. 148). — Wenig überzeugend, fast peinlich, wirkt die Formulierung des Anliegens: „Diese Schrift will deutlich machen, daß in einer katholischen Schule, welche die Fülle der Katholizität nach Kräften wirksam werden läßt, auch der Geschichtsunterricht ein ‚Mehr‘ bietet, das in der Simultanschule keinen Platz hat“ (11). Wo bleibt die Begründung von der Sache her?

In Form einer Synopse wird für die Altersstufe der 11—12jährigen und der 13—14jährigen Volksschüler Profangeschichte und Missionsgeschichte einander gegenübergestellt. Die psychologischen Voraussetzungen für einen Geschichtsunterricht in diesen beiden Altersstufen sind wenig berücksichtigt. Zudem enthält die Synopse eine Reihe von Ungenauigkeiten und Unebenheiten. Einige Beispiele: Der Regierungsantritt Chlodwigs wird in Geschichtswerken mit 482 und nicht 481 (14, 44) angegeben. Unklar ist die Jahresangabe 1883 (22), ungenau das Datum 1883 (86) mit dem Text „Gesetz der Sozialversicherung“. Die Versicherung gegen Krankheit 1883 war der Anfang der Sozialgesetzgebung Bismarcks. — Stichwortartige Überschriften sind nur eine Hilfe, wenn sie verständlich sind. Das ist nicht der Fall S. 92 „1953 Konflikte und Krisen“; „1957 Die ersten Satelliten“; S. 34 „Ein Arbeiterführer wird Reichspräsident“ und S. 36 „† 1946 Der Bischof von Münster“ fehlen die Namen. Wo man von den üblichen Abgrenzungen und Einteilungen abgeht, muß man es begründen, so S. 20: „1073—1083 (?) Schwerer Streit zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII.“ und S. 28 „1789—1795 (?) Französische Revolution“.

Auf den Abschnitt *Missionsgeschichte* folgen *Missionserzählungen*. Ein weiterer Abschnitt ist der *evangelischen Missionsgeschichte* gewidmet. — Vierzehn Karten aus dem evangelischen Werk von MARTIN SCHLUNK und HORST QUIRING *Karte der Religionen und Missionen der Erde* (Stuttgart 1965) bilden mit einem kurzen Literaturverzeichnis den Abschluß dieses Arbeitsbuches.

Christi Wort in aller Welt (= Schriften zur katechetischen Unterweisung, 13). Eine geographische Darstellung der wichtigsten Missionsländer, hrsg. im Auftrage des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland von Angelika Sievers. Patmos/Düsseldorf 1965; 290 S.

Die Herausgeberin, Professorin an der Pädagogischen Hochschule in Vechta, hat zusammen mit einem Arbeitsteam von Lehrern aus den verschiedenen Schulformen ein einheitliches Arbeitsbuch geschaffen. Auf 16 Seiten wird ein hervorragender Einblick in die Missionsgeographie gegeben. Die Wechselbeziehung zwischen Landschaft und Religion wird als eine entscheidende Fragestellung

innerhalb der Länderkunde herausgestellt (2). Die Unterrichtseinheiten über einzelne Missionsländer sind einheitlich aufgebaut: I. Vorbemerkungen mit Aufzählung der Schwerpunkte; II. Arbeitsplan in tabellarischer Anordnung; III. Stoffsammlung; IV. Unterrichtshilfen. — Wenn die Arbeitshilfen auch für die Volksschule konzipiert sind, ist ihre Bedeutung für die weiterführenden Schulen nicht geringer. Die letzte Unterrichtsreihe *Missionsländer — Entwicklungsländer* (275—290) eignet sich gut für den Unterricht in Sozialkunde, die in einigen Schulformen (Hauptschule, Realschule) neu in den Fächerkanon aufgenommen wurde.

Münster

H. Janssen

De Smet, R., S.J./Neuner, Joseph, S.J. (éditeurs): *La quête de l'éternel. Approches chrétiennes de l'hindouisme* (=Museum Lessianum — Section missiologique, 48). Desclée de Brouwer/Brugge 1967; 447 p., FB 294,—

La traduction allemande de ce recueil d'articles, rédigés d'abord en anglais, a déjà fait l'objet d'un compte rendu dans cette revue (1964, 156 s.). Ce livre dense, qui constitue une introduction à l'hindouisme, est l'œuvre de dix spécialistes, qui ont acquis une connaissance approfondie de la religion hindoue par l'étude et par le contact avec la population. L'accent est mis sur l'évolution historique de la pensée religieuse hindoue. Ainsi sont traités également les problèmes dus au mouvements de réforme du dix-neuvième siècle et la situation actuelle. Les contacts avec l'Europe sont à l'origine d'une tendance nouvelle. Il est incontestable que cette tendance nouvelle est due en partie à l'influence du christianisme. Les auteurs le disent trop peu. Radhakrishnan par exemple n'interprète pas seulement la pensée hindoue en la mettant en rapport avec la pensée occidentale, mais ses publications nous montrent également que la conviction qu'il professe est perturbée par des idées chrétiennes qu'il essaie d'intégrer. Une tendance syncrétiste et indifférentiste crée, de nos jours, en Inde, un vide spirituel, qui préoccupe bien des hindous bien pensants, ce qui nous semble amorce une nouvelle approche plus spirituelle de la vie.

Les auteurs fournissent certes beaucoup d'éclaircissements sur le phénomène religieux hindou. Nous regrettons cependant que le sous-titre *Approches chrétiennes de l'hindouisme* soit trop peu accentué. On a l'impression que la vision théologique des auteurs sur les religions non-chrétiennes n'est pas assez large. Il est certainement vrai que «le christianisme n'a pas à provoquer la mort de l'hindouisme, mais son salut, en faisant chrétiennes toutes les valeurs positives et authentiques qui se trouvent dans l'hindouisme» (412). Mais il y a plus: cette période post-conciliaire appelle des essais en vue de construire un christianisme sur le fond religieux de l'Inde. Ce fond religieux, qui vient de Dieu, est capable de transformer le christianisme occidental, que nous avons introduit en Inde, en une vision religieuse propre à ce pays, ce qui constituerait en même temps un enrichissement pour l'Eglise universelle du Christ. On aurait souhaité un chapitre final envisageant ce problème.

Louvain

E. Piryns, C.I.C.M.

Directorio Católico Latino-Americano 1968. CELAM/Apartado aéreo 5278, Bogotá 1968; 586 p., US \$ 5,50.

Das neue kirchliche Handbuch für Lateinamerika informiert umfassend über alle Organisationen des von der Gesamtkirche zusehends ernster genommenen Drittels